KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG

Leitantrag der KAB Deutschlands e.V.: „Arbeit. Macht. Sinn."

Texte zum Themenschwerpunkt Macht, Sitzung des Diözesanausschusses am 11. November 2017

Worauf gründet politische Macht?

„Wenn die menschliche Person der Grundwert der politischen Gemeinschaft ist, dann ist sie auch die einzige Legitimation für politische Macht. Politische Macht ist damit nicht die individuelle Willkür des jeweils Herrschenden, der meint, er sei nur sich selbst verantwortlich. Sie ist vielmehr vom Volk legitimierte Herrschaftsmacht. Die Machthaber wie die sie legitimierenden menschlichen Personen sind dank ihrer Vernunft wahrheitsfähig; sie können mit Gewissheit die Geltung der Werte erkennen und den, der garantiert, dass das Gute auch wirklich absolut gut ist: Gott. Die katholische Soziallehre lehnt einen allgemeinen Skeptizismus ab, der propagiert, die Wahrheit und die allgemeine sittlichen Werte seien letztlich unerkennbar." (DoCAT, 191)

Auszug aus dem Leitantrag | Arbeit. Macht.Sinn.:

Sehen: „... und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen." (Mt 20,25)

„Ein Mächtiger deckt den andern, hinter beiden stehen noch Mächtigere." (Koh 5,7b)

„Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen." (Mt 20,25)

(3) Das kapitalistische Weltsystem übt strukturelle Gewalt aus. Die reichen Länder des Nordens setzen ihre wirtschaftliche und militärische Macht und Herrschaft gegenüber den armen Ländern des Südens durch. Sie beuten die Rohstoffe aus, exportieren gleichzeitig ihre hoch subventionierten Agrarprodukte und zerstören damit die einheimische Wirtschaft vor Ort. Sie kaufen Land und verletzen damit angestammte Besitzansprüche, Gewohnheitsrechte und die Eigenversorgung der ansässigen Bevölkerung. Freihandelsabkommen schützen die multinationalen Großkonzerne und die Märkte der reichen Ökonomien. Sie stärken deren Wirtschaftsmacht und zementieren damit einen ungerechten Welthandel. Der Anteil der ärmsten Länder am Welthandel ist auf 0,5 Prozent abgesunken. Unterdrückung, Armut und Elend sind die Folgen. Das Leben der Armen wird zum „Spekulationsobjekt" der Reichen. Wir leben auf Kosten Anderer und können dies, weil wir mächtiger sind als sie. Unser Wohlstand beruht nicht nur auf Leistung, Arbeit und einem verhältnismäßig guten Sozialsystem, sondern auch auf struktureller Gewalt und permanenter Ausbeutung. „Wir leben nicht über unsere Verhältnisse, sondern über die Verhältnisse der anderen."

(4) Die kapitalistische Wirtschaftsweise beruht auf der strukturellen der menschlichen Arbeit durch diejenigen, die politische und ökonomische Macht zu ihren Gunsten ausüben und daraus ihren Profit ziehen. Die Ausweitung der Märkte, der Warenproduktion und der Geldwirtschaft bedeutet eine Verkehrung von Zweck und Mittel: Die hergestellten Güter dienen nur nebensächlich der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse. Hauptsächlich geht es um die Vermehrung von Geld als Kapital. Dieser Prozess der Kapitalvermehrung ist zum Selbstzweck geworden. Die menschliche Arbeitskraft ist Mittel zu diesem Zweck. Es entsteht ein System der Unfreiheit. Kapital und Arbeit werden vom Selbstzweck der Geldvermehrung beherrscht. Diese Herrschaft findet ihren Ausdruck in der Verfügung über Eigentum und Besitz, in der Aneignung des Mehrwerts der Arbeit durch das Kapital und in der Verwandlung von Gemeinschaftsgütern in Waren. Hauptakteure sind dabei Großkonzerne. Sie beugen das Recht zu ihren Gunsten, korrumpieren, setzen demokratische Verfahren außer Kraft und nehmen Staat und Politik in ihre Dienste. Sie zentrieren ihre Marktmacht und unterlaufen den Wettbewerb. Die „global players" verdrängen die kleinen und mittelständischen Unternehmen. Entstanden ist so eine Oligarchie: die Herrschaft einer kleinen Gruppe von weltweit agierenden Finanzkapitalbesitzern, die unsere demokratische Ordnung schädigen.

(8) Soziale und ökologische Verwerfungen sind untrennbar miteinander verbunden. Es geht nicht um einzelne Probleme, sondern um das ganze System. Papst Franziskus stellt die Frage: „Erkennen wir, dass dieses System die Logik des Gewinns um jeden Preis durchgesetzt hat, ohne an die soziale Ausschließung oder die Zerstörung der Natur zu denken?". Seine Antwort lautet: „Ja, so ist es, ich beharre darauf, sagen wir es unerschrocken: Wir wollen eine Veränderung, eine wirkliche Veränderung, eine Veränderung der Strukturen. Dieses System ist nicht mehr hinzunehmen; die Campesinos ertragen es nicht, die Arbeiter ertragen es nicht, die Gemeinschaften ertragen es nicht, die Völker ertragen es nicht (...). Und ebenso wenig erträgt es die Erde (...)." Es ist Zeit, die Systemfrage zu stellen!

KONTAKT **KAB Diözesanverband Hildesheim** · Domhof 18-21, 31134 Hildesheim · **Telefon** 05121 307-448 · **E-Mail** kab@bistum-hildesheim.de · **Website** www.kab-hildesheim.de

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG

Leitantrag der KAB Deutschlands e.V.: „Arbeit. Macht. Sinn."

Texte zum Themenschwerpunkt Macht, Sitzung des Diözesanausschusses am 11. November 2017

Andere Stimmen:

- „Wenn der Staat nicht erfüllt, können einige Wirtschaftsgruppen als Wohltäter auftreten und unrechtmäßig die reale Macht übernehmen, in dem sie … gewisse Normen nicht ein(zu)halten, und sogar Anlass geben zu verschiedenen Formen organisierter Kriminalität, zu Menschenhandel, Drogenhandel und Gewalt – Übel, die sehr schwer auszurotten sind. Wenn die Politik nicht imstande ist, eine perverse Logik zu durchbrechen, und wenn auch sie nicht über armselige Reden hinauskommt, werden wir weitermachen, ohne die großen Probleme, der Menschheit in Angriff zu nehmen. (Papst Franziskus, LS 197)
- „Die menschliche Person ist die Grundlage und das Ziel des politischen Zusammenlebens," (Kompendium der Soziallehre der Kirche, 384)
- „Nie hatte die Menschheit so viel Macht über sich selbst, und nichts kann garantieren, dass sie diese gut gebrauchen wird … in welchen Händen liegt so viel Macht, und in welche Hände kann sie gelangen." (Papst Franziskus, LS 104)
- Da sagte Jesus zu ihnen: »Die Könige üben Macht über ihre Völker aus, und die Tyrannen lassen sich sogar noch ›Wohltäter des Volkes‹ nennen. (Lukas 22,25 GNB)
- „Die Politik darf sich nicht der Wirtschaft unterwerfen, und diese darf sich nicht dem Diktat und dem effizienzorientierten Paradigma der Technokratie unterwerfen. Im Hinblick auf das Gemeinwohl besteht für uns heute die dringende Notwendigkeit, dass Politik und Wirtschaft sich im Dialog entschieden in den Dienst des Lebens stellen, besonders in den des menschlichen Lebens." (Papst Franziskus, LS 189)
- „Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und ihre Großen ihre Macht gegen sie gebrauchen. Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele." (Mk 10,42-45 EU)

KONTAKT **KAB Diözesanverband Hildesheim** · Domhof 18-21, 31134 Hildesheim · **Telefon** 05121 307-448 · **E-Mail** kab@bistum-hildesheim.de · **Website** www.kab-hildesheim.de